

# Kontakte und Erinnerungen bleiben

Das Hospiz über dem Kreuzgang der Klosterkirche ist geräumt, die Benediktinerpräsenz Geschichte

In den letzten Jahren waren die Räumlichkeiten des Hospizes nur selten belebt. Nun entschied sich der Konvent, das Hospiz zu räumen. Damit nimmt die über 60-jährige Geschichte der Benediktinerpräsenz in Muri ein Ende. Pater Benedikt spricht von «der logischen Konsequenz der Entwicklung». Und davon, die Energie in die Zukunft und nicht in die Vergangenheit zu stecken.

Annemarie Keusch

Nur schon die Klosterkirche, das gesamte Gebäude. «Es ist eine grosse, spannende und uralte Geschichte, die die Benediktiner mit Muri verbindet», sagt Pater Benedikt. Eine Geschichte, die auch ihn als Kind faszinierte. Die benediktinische Präsenz habe bei ihm, der in Muri aufgewachsen ist, zwar nicht dazu geführt, dass er den Weg in den Konvent einschlug. «Aber die Kirche, die ganze Anlage – das hat mich wohl mehr fasziniert als andere», sagt er. Emotional ist es für ihn trotzdem nicht. Dass die Benediktiner in Muri nicht mehr mit einem Gesicht präsent sind, dieser Entschluss komme nicht überraschend.

1960 wurde das alte Hospiz über dem Kreuzgang errichtet, nachdem die Kirchgemeinde dem zustimmte und zusammen mit der Einwohnergemeinde einen Nutzungsvertrag unterschrieb. Pater Benedikt erzählt von einer Interessengemeinschaft, die hinter dieser Idee stand. «Sowohl vonseiten des Klosters wie auch vonseiten einiger Murianer, die zumeist ein Benediktinerkollegium besucht hatten, bestand Interesse, das aufgehobene Kloster wieder mit Mönchen zu reaktivieren», erzählt er. Aber Pater Benedikt sagt auch: «Die Interessengemeinschaft war sich stets bewusst, dass das Projekt wegen des Nachwuchsmangels nur bedingt zukunftsfähig ist.» Komme hinzu, dass der Personenkreis, der in engerem Kontakt zu Klöstern ist, etwa durch den Besuch von Klosterschulen, immer kleiner werde.

Mehrmals wöchentlich im Freiamt

Diese ein Stück weit prophezeite Entwicklung trat in den letzten Jahren und Jahrzehnten ein. Zwar lebten bis 2007 stets zwei bis drei Brüder im



Benedikt Staubli mit dem Modell der Murianer Klosteranlage. Seit wenigen Wochen haben die Benediktiner darin ihr Hospiz geräumt.

Bild: Annemarie Keusch

Hospiz, einige waren laut Pater Benedikt auch prägend. «Pater Simon als Lehrer, Pater Sigisbert als Prediger, auch Alt-Abt Dominikus zusammen mit Pater Leodegar oder Bruder Thaddäus dürften bei vielen weit

«**Natürlich, es besteht eine gewisse Nostalgie**

über Muri hinaus in bester Erinnerung geblieben sein», nennt er Beispiele. Die Mönche hätten immer wie-

der versucht, Akzente zu setzen. «Durch Alter und Krankheit waren aber Grenzen gesetzt.»

Noch 13 Mönche gehören dem Konvent an

Die meisten hätten ihren Lebensabend im Hospiz verbracht, auch der letzte Mönch Pater Bonifaz. «Der gute Wille war da, aber die Kraft und die Substanz, um eine Zukunft zu gestalten, fehlten.» Pater Benedikts Worte sind deutlich. «Natürlich, es besteht Nostalgie. Aber wir müssen die Energie in die Zukunft investieren und nicht in die Vergangenheit.»

Das Hospiz in Muri weiterhin zu beanspruchen, mache schlichtweg keinen Sinn. «Wir sind zu wenig Leu-

«**Können Erwartungshaltung nicht erfüllen**

te», sagt Pater Benedikt. 13 gehören aktuell dem Konvent an, zehn leben in Muri-Gries, drei in Sarnen. «Klar, ich bin mehrmals in der Woche im Freiamt, vor allem, um im Kloster Hermetschwil Messen zu lesen. Aber

für die wenigen Nächte im Jahr, in denen ich im Hospiz übernachten würde, lohnt es sich schlicht nicht.» Komme hinzu, dass das Hospiz auch eine Erwartungshaltung schüre, «zu Recht». «Eine Erwartungshaltung, die wir nicht mehr erfüllen können.»

Neues Projekt in Sarnen, das auf Interesse stösst

Pater Benedikt kennt das Hospiz gut, das alte, mit kaum Licht und nur Zugang via öffentliche Räume. «Wirklich einladend war es nicht, hier zu leben», sagt er. Er kannte auch das neue, das mittlerweile dem Singisensaal gewichen ist. Hier hat er während drei Monaten gelebt, als in Boswil das Pfarrhaus umgebaut wurden. «Es sind schöne Erinnerungen, die bleiben, an das alte und das neue Hospiz», sagt er. Auch als er Pfarrer in Boswil war, habe er stets versucht, die Gemeinschaft in Muri zu stärken

«**Das Projekt ist mehr als «Kloster auf Zeit»**

und zu pflegen. Er half für Gottesdienste aus, ass mehrmals wöchentlich mit den Brüdern im Hospiz. «Und das auch an Ostern oder Weihnachten, obwohl meine Familie in Muri lebte», sagt er.

«Endlich passiert etwas»

Lieber als zurück schaut Pater Benedikt nach vorne und spricht über aktuelle Projekte in Sarnen. «Wir haben ein Angebot geschaffen für Leute, die an der benediktinischen Lebensform interessiert sind.» Diese könnten selber entscheiden, wie intensiv sie am Alltag der Mönche teilnehmen. «Beruf und Berufung trennen», verdeutlicht er. Bereits seien verschiedene Anfragen eingegangen, drei Leute leben aktuell mit ihnen. «Es ist nicht «Kloster auf Zeit», sondern mehr», betont der Murianer. Die Reaktionen auf dieses Angebot seien durchwegs positiv. «Endlich passiert etwas.» Diesen Satz höre er immer wieder. Solche Ideen gelte es weiterzuentwickeln. «Dabei ist es unumgänglich, sich von anderem zu trennen.» Pater Benedikt betont, dass Muri ohne benediktinische Präsenz für den Konvent nicht an Wichtigkeit verliere. «Die Kontakte bleiben», versichert er.

## Abschluss auf dem Klosterhof

Open-Air-Veranstaltung des Kinos Mansarde

Als Überraschung zum Saisonende wartet die Kino-Mansarde-Crew am Samstag, 11. Juni, im Klosterhof mit einer Open-Air-Veranstaltung auf. Die Zuschauer und Zuschauerinnen sollen dabei – wie damals beim legendären Winter-Open-Air-Kino 2020 – ihren Sommerstuhl oder ihre Lieblingsliege mitbringen.

Gezeigt wird windgeschützt zwischen Klosterschulhaus und Pflanzung der neue Schweizer Kinohit «Presque» – die herzerwärmende Komödie, welche stark an «Ziemlich beste Freunde» erinnert und bei der Premiere an den Solothurner Filmtagen vom Publikum zum besten Film des Festivals erkornt wurde.



nicht bei diesen beiden. Igor ist fasziniert von Louis' Leichenwagen und so gehen die beiden auf eine Dienstreise, um nach und nach zu merken, dass sie einander eigentlich ziemlich mögen und – so unterschiedlich sie sind – beste Freunde werden. Ein amüsantes wie ebenso berührendes Roadmovie.

Apéro und Häppchen – aber keine Kinossessel

Wie damals im Januar 2020 hat sich die Kinocrew auch jetzt für ein Open Air der «minimal art» entschieden. «Wir bieten ein tolles Ambiente, einen guten Film und Verpflegung, aber fahren sonst bescheiden», erklärt OK-Chefin Karin Buess, «deswegen müssen die Besucherinnen und Besucher ihren Kinossessel zur Vorstellung selber mitbringen.» Damit können sie sich für den Film ihren

Pro Senectute

Radtour

Die Radsportgruppe lädt zur Tages-tour auf den Rüsler. Diese findet am Mittwoch, 8. Juni, statt. Treffpunkt ist um 9 Uhr beim Vita-Parcours. Noch heute anmelden bei Hansueli Brechbühler, Tel. 076 365 33 81, Mail u.h.brechbuehler@bluewin.ch, oder Claudia Brunner, Tel. 079 371 01 50, Mail c.brunner@sunrise.ch.

Teilspernung Parkplatz Brühl

Mit dem Neubau des Kunstrasens beim Sportareal Brühl müssen öffentliche Parkplätze zur Einrichtung der Baustelle und Umsetzung des Bauvorhabens genutzt werden. Um den Baubetrieb aufrechterhalten zu können, werden die Parkplätze teilweise gesperrt. Es ist vorgesehen, einen Teil des Parkplatzes für die öffentliche Nutzung freizuhalten. Je